

# KLASSISCHE INSTRUMENTALKUNST PUR

Gestern viertes und letztes Landauer Meisterkonzert im Alten Kaufhaus – Das Trio Bamberg mit zwei Klaviertrios von Beethoven



Kammermusik mit höchster Konzentration: das Trio Bamberg im Schlussteil des ersten Satzes von Beethovens Klaviertrio op. 1 Nr. 2 gestern im Alten Kaufhaus in Landau. —FOTO: VAN

► Mit einem Gipfelwerk der Gattung Klaviertrio, dem „Erzherzog-Trio“ von Beethoven wurde gestern im voll besetzten Alten Kaufhaus in Landau der diesjährige Zyklus der Landauer Meisterkonzerte beendet. Das Trio Bamberg wurde in einer exzellenten Wiedergabe den gewaltigen Ansprüchen dieser Komposition in ein-drucksvoller Weise gerecht.

Bereits im zweiten Jahr war das Genre des Klaviertrios – da gibt es in der Tat viele großartige Werke – Thema der verdienstvollen Konzertreihe unter der künstlerischen Leitung des Essener Cello- und Kammermusikprofessors Alexander Hülshoff, der als neuer Cellist im Trio Bamberg am gestrigen Morgen mit seinen Kollegen Robert Benz, Klavier, und Jewgeni Schuk, Violine, zum zweiten Mal in diesem Jahr im Alten Kaufhaus musizierte.

Bereits das frühe Beethoven-Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2 im ersten Konzertteil belegte die Vorzüge des Trios Bamberg. Die Virtuosität und Spielkultur aller drei Musiker, auch ihre bestechende Klangqualität – perlend der Klavierton Robert Benz, warm und expressiv modelliert der Ton der beiden Streicher – ist stets nur Mittel für ein

ausgefeiltes, kommunikativ aufgefächertes Kammermusikspiel. Vorzüglich ist auch der klangliche Ausgleich zwischen Klavier und Streichern, ist die breite Palette an Klangfarben und dynamischen Schattierungen.

Vom ersten Takt des G-Dur-Trios an hatte das Spiel des Trios Bamberg eine packende Ausstrahlung und eine großartige Formkraft, die in jedem Moment der Wiedergabe innere Stimmigkeit und viel Intensität im Ausdruck gab. Auch die Spielfreude des Trios – besonders im kessenen Finale – übte eine animierende Wirkung aus.

Die Interpretation des B-Dur-Trios op. 97 bezog ihren Rang aus den bereits erwähnten Tugenden – und darüber hinaus aus einem bestechenden Gespür für die Vergegenwärtigung der komplexen inneren Struktur des weiträumig angelegten Werks.

Das „Erzherzog-Trio“ in der Wiedergabe des Trios Bamberg: das war klassische Instrumentalkunst pur, bewusst und gefasst in der Form, hoch differenziert im Detail. Und mit einem aus innerer Empfindung erwachsenden Ausdruck. Gerade die lyrische Emphase des op. 97 von Beethoven berührte so gestern Sinne und Seele des Publikums im Alten Kaufhaus.

Viel Beifall – und als Dank das Scherzo aus Schuberts op. 100, dem anderen Gipfelwerk der Gattung. (rg)

## CD-TIPP

— Nur noch selten tauchen Werke von Gorges Onslow (1784 bis 1853) im Konzertrepertoire auf. Dabei war er zu Lebzeiten ein geschätzter Komponist, von dem neben der Sinfonik vor allem die Kammermusik vom Publikum, aber auch von kritischen Komponistenkollegen wie Robert Schumann geschätzt wurde. Auf seiner jüngsten CD (Musica-phon M56888 über Klassik Center Kassel) hat sich das Trio Bamberg nun Onslows siebtem Klaviertrio in d-Moll von 1822 und des achten in c-Moll (1824) angenommen. Der Geiger Jewgeni Schuk, Stephan Gerlinghaus (Cello) und der Pianist Robert Benz überzeugen hier nicht nur einmal mehr durch ihre technische Souveränität und die gute musikalische Abstimmung, sie können Onslows sehr genau gearbeitete, durchaus einfallreiche Musik zudem mit Leben füllen. Eine Einspielung, die das Schaffen des Komponisten wieder mehr ins Blickfeld rücken könnte. (gt)